

Engelhardt: „Wir sind für die Nullvariante“

Gründungsversammlung der Bürgerinitiative „B 31 West – Nein Danke“ in Gottenheim / Ziele der BI: Informieren und Aufklären

Gottenheim. „Wir wollen Licht ins Dunkel bringen“, begrüßte Thomas Barleon bei der Gründungsversammlung der Bürgerinitiative „B31 West – Nein Danke“ am 30. September im Gottenheimer Rathaushof die etwa 40 interessierten BesucherInnen. Neben den Gottenheimern war auch Edwin Schächtele von der Gündlinger Bürgerinitiative in den Rathaushof gekommen.

Nach eineinhalb Stunden, die angefüllt waren mit kompakten Informationen rund um das Straßenbauprojekt, trugen sich 23 Bürgerinnen und Bürger in die Gründungsliste der Bürgerinitiative (BI) ein.

Vor rund eineinhalb Jahren hätten sich die sechs Initiatoren der BI zum ersten Mal getroffen, berichtete Barleon bei der Begrüßung. Edeltraud Ambs, Thomas Barleon, Miri-

am Engelhardt, Jörg Hunn, Jutta Nopper und Matthias Nüchles waren sich einig: Der Weiterbau der B31 West bis nach Breisach bringt für Gottenheim nur Nachteile. Nach einer Info-Veranstaltung der Gemeinde zur B31 sei es dann zu einem zweiten Treffen gekommen, bei dem man sich darüber verständigte, eine Bürgerinitiative gründen zu wollen. Man wolle mit der BI, so Thomas Barleon, „den Weiterbau der B31 von allen Seiten beleuchten und das Thema in die Gemeinde bringen.“

„Wir sind nicht gegen etwas, wir sind für etwas: Für die Nullvariante“, ergänzte Miriam Engelhardt. Sie erläuterte, weshalb man sich gegen den Weiterbau ausspreche: „Wir sind für den Erhalt des dörflichen Charakters in Gottenheim, wir wollen unsere Ruhe, die Naherholungsgebiete sowie die landwirtschaftlichen Flächen erhalten.“ Die laut Regierungspräsidium Freiburg (RP)



Thomas Barleon (rechts) begrüßte etwa 40 interessierte Frauen und Männer zur Gründungsversammlung der BI „B31 West – Nein Danke“. Foto: dhe

mit dem Weiterbau der B31 West verbundenen Ziele seien eine zügige Verbindung für den überregionalen Verkehr, die Verbesserung der regionalen Erschließung und die Entlastung der Ortschaften vom innerörtlichen Verkehr. Doch, so Engelhardt, „der Ziel- und Quellver-

kehr braucht keine neue Straße.“ Die Gemeinde Gottenheim trage bereits jetzt die Last des ersten Bauabschnitts der Bundesstraße auf ihrer Gemarkung. „Das wäre beim zweiten Bauabschnitt nicht anders“, so Engelhardt. Der Lärmkorridor betrage nach Angaben des Regierungspräsidiums 184 Meter. Bei der Tunibergvariante würden Teile des Wohngebiets Steinacker-Berg voll in diesem Korridor liegen. „Die Lärmkarte des RPs zeigt, dass durch die neue Bundesstraße etwa 1.281 Personen in Gottenheim direkt vom Lärm betroffen sind“, so Engelhardt.

Während Jörg Hunn über den Flächenverbrauch für die Straße – etwa 30 Fußballfelder – aufklärte, erläuterte Edeltraud Ambs die Zahlen der Verkehrsprognose, die auf der Homepage des RPs eingesehen werden können. Eine Verkehrsentslastung für das Dorf werde es laut Prognose nur an wenigen Stellen im

Dorf geben – etwa in der Bötzingener Straße. In der Hauptstraße würden dagegen nach dem Bau mehr Fahrzeuge fahren, als bisher. Die Fahrzeit nach Breisach würde über eine neue B31 nicht etwa verkürzt, sondern wäre sogar länger, führte Ambs aus. Das RP gehe von einer Steigerung des Verkehrsaufkommens um 8,9 Prozent aus. „Derzeit werden aus Richtung Umlkirch bei der Gottenheimer Anschlussstelle an der Buchheimer Straße 15.700 Pkws gezählt, nach dem Weiterbau der B31 könnten es dort laut Prognose 22.450 Fahrzeuge sein – ohne die Lkws. Wie soll das gehen?“, so Ambs.

Daniel Hengst

Weitere Informationen zur Straßenplanung für die B31 West nach Breisach unter <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rp/Abt4/Ref44/B31-West/>. Kontakt zur BI über E-Mail mengelhardt2@web.de.